



63. EU-WETTBEWERB

4.3 GEWALT IM ALLTAG

„Ich bin die Treppe runtergefallen.“

Svenja Facklam

Endprodukt: Rede

Svenja Facklam
Gartenstraße 29
65594 Wirbelau
svenjaf98@gmail.com
Telefon: 06471-3118566

Adolf-Reichwein-Schule
Heinrich-von-Kleist Straße
65549 Limburg

Betreuender Lehrer: Roland Gawinski

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort und Problemdarstellung.....	3
2	Gewalt an Frauen	3
2.1	Art und Ausmaß von Gewalt	4
2.2	Folgen von Gewalt.....	6
2.3	Täter	7
3	Politische Grundlage.....	8
3.1	Menschenrechte.....	8
3.2	Ärztliche Schweigepflicht	8
4	Begründungszusammenhang zwischen Hausarbeit und Produkt.....	9
5	Anhang.....	10
5.1	Rede.....	10
5.2	Quellenverzeichnis	13

1 Vorwort und Problemdarstellung

Dies ist meine Hausarbeit für den 63. EU-Wettbewerb. Hierbei behandel ich das Thema „Gewalt im Alltag“ und habe mich für das Endprodukt in Form einer Rede entschieden. Diese werde ich auch auf der Veranstaltung vortragen. Ausschlaggebend für meine Entscheidung war die Aktualität und den weitestgehend persönlichen Bezug, da diese Thematik auf die Gewalt an Frauen spezialisiert ist.

Doch wo liegt überhaupt das Problem?

„Wie ist das passiert?“- „Ich bin die Treppe runtergefallen.“

Diese Aussage assoziiert man sofort mit der typischen Ausrede eines Opfers von Gewalt.

Doch wieso reagiert keiner, wenn man diese Aussage hört? Wieso liest keiner zwischen den Zeilen und hilft den Opfern? Das Problem ist die Sensibilität dieser Thematik. Viele sehen es als Privatsache an und mischen sich somit nicht ein. Doch genau das ist der falsche Ansatz.

Opfer von Gewalt schaffen es oft nicht aus eigener Kraft sich aus der aktuellen Situation zu befreien und hier müssen die Gesellschaft und die Politik ansetzen. Doch das Problem liegt noch viel tiefer in den Wurzeln der Gesellschaft. Frauen werden in der Gesellschaft immer noch als das schwächere Geschlecht angesehen, was man der jahrhundertelangen Prägung in Laufe der Geschichte zu verdanken hat. Darüberhinaus werden Frauen mithilfe von Werbung zu Sexobjekten heruntergestuft und nur noch als diese wahrgenommen. In diesem Zusammenhang äußerte sich die italienische Schriftstellerin Dacia Maraini folgendermaßen: *„Die Werbung, die Medien, der Film, alle bieten sie den Körper der Frau als Ware an, die der Mann kaufen oder mit Gewalt nehmen kann. Mehr noch: Die ganze Welt des Konsums verführt via Sexualgewalt und Ware Frau. Man kauft nicht nur das Auto, man kauft den Frauenkörper dazu.“*¹ Diese Herabstufung als Ware wird schon von den Kleinen wahrgenommen und eingepreßt. Wenn wundert also die gehäufte Zahl an Überfällen auf Frauen, wenn schon die Wahrnehmung „Frau“ schon vollkommen gestört ist. Um den Frauen, welche Opfer eines Gewaltverbrechens wurden zu helfen, muss auch die Stellung der Frau verändert werden.

2 Gewalt an Frauen

Gewalt bedeutet etwas mit Zwang psychisch oder physisch durchzusetzen. Hierbei steht auf der einen Seite der Täter, welcher den Zwang ausübt und auf der anderen Seite das Opfer, welches unter dieser Gewaltausübung leidet.² Im Bezug auf Frauen ist Gewalt ein Ausdruck von Macht-Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern.³

¹ www.frauenwissen.at, 01.12.15, 16:55 Uhr

² www.violencestudy.org, 03.01.16, 21:08 Uhr

³ www.frauen-gegen-gewalt.de, 03.01.16, 21:11 Uhr

2.1 Art und Ausmaß von Gewalt

Die Schweizerische Eidgenossenschaft definiert **häusliche Gewalt** folgendermaßen:

*„Häusliche Gewalt liegt vor, wenn Personen innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären, ehelichen oder eheähnlichen Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausüben oder androhen (Schwander 2003). Diese Definition bringt zum Ausdruck, dass häusliche Gewalt auch bei nicht zusammenlebenden oder getrennten Paaren vorkommt.“*⁴ Häusliche Gewalt ist die häufigste Form von Gewalt gegen Frauen, trotz allem war sie bis in die 1970er Jahre Privatsache. Hierbei ist sie in allen gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen vorzufinden, so dass man häusliche Gewalt nicht auf eine bestimmte Gruppe beschränken kann. Ebenso sind kein Land und keine Religion frei von häuslicher Gewalt. Schätzungen zufolge sind je nach Land in Europa zwischen 20-50% der Frauen Opfer von häuslicher Gewalt.⁵ Dabei findet diese Gewaltausübung vor allem im privaten Bereich statt, was auch Österreichs erste Frauenministerin Johanna Dohnal schon formuliert hat. *„Für Frauen ist der vorgeblich sichere Hort der Familie ein sehr gefährlicher Platz: das Ausmaß an tätlicher Gewalt im privaten Zusammenleben ist ein unvorstellbar großes.“*, so Dohnal.⁶

Wenn man diese Tatsache in Zusammenhang der emotionalen Bindung zwischen Täter und Opfer betrachtet, versteht man die schwierige Lage, in welcher das Opfer sich befindet. Doch häusliche Gewalt ist nur ein Oberbegriff für verschiedene Gewaltausübung, welcher gehäuft Frauen zu Opfer fallen. Weitere Formen von häuslicher Gewalt sind körperliche, sexuelle, psychologische, soziale, ökonomische und strukturelle Gewalt.

Körperliche Gewalt wird als *jeglicher Angriff auf die körperliche Unversehrtheit einer Person* definiert.⁷ Gemeint ist damit jede Art von Körperverletzungen, welche entweder mithilfe der eigenen Kraft oder anderen Gegenständen ausgeübt wird. Hierbei ziehen die Opfer sich leichte Verletzungen wie blaue Flecken oder Prellungen bis zu schweren Verletzungen, welche auch tödlich enden können, zu.⁸

Die schweizerische Eidgenossenschaft definiert **sexuelle Gewalt** als *„jede nicht gebilligte, nicht gewünschte oder geduldete Sexualpraktik. Sie reicht vom unerwünschten Herstellen einer sexualisierten Atmosphäre über sexistisches Bloßstellen bis hin zum Zwang zu sexuellen Handlungen oder Vergewaltigungen.“*⁹ Sexuelle Gewalt ist ein Machtmissbrauch und beruht auf Aggressionen.¹⁰ In diesem Zusammenhang wird auch die Übergriffzahl auf berufstätige Frauen erklärbarer, denn vor allem berufstätige Frauen sind einer höheren Gefahr für sexuelle Gewalt (sexuelle Nötigung) ausgesetzt, was die Erhebungen der FRA-Studie ergeben

⁴ www.ebg.admin.ch, 30.12.15, 15:20 Uhr

⁵ vgl.kompass.humanrights.ch, 23.12.15, 13:35 Uhr

⁶ www.frauenwissen.at, 05.12.15, 15:47 Uhr

⁷ www.frauen-gegen-gewalt.de, 08.01.15, 16:05 Uhr

⁸ www.frauen-gegen-gewalt.de, 08.01.16, 16:34 Uhr

⁹ www.ebg.admin.ch, 31.12.15, 13:09 Uhr

¹⁰ [vgl. www.gewaltinfo.at](http://vgl.www.gewaltinfo.at), 28.12.15, 13:48 Uhr

haben. Hier gaben 74-75% der beruf- oder in Führungspositionen tätigen Frauen an, sexuell belästigt worden zu sein. Generell sind aber auch junge Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren besonders gefährdet, Opfer von sexueller Gewalt zu werden.¹¹

Menschenhandel ist durch Globalisierung und die moderne Technologie zu einem der am schnellsten wachsenden kriminellen Branche geworden und ist somit auch zu einem die EU betreffenden Problem geworden. Hierbei bezieht sich der Menschenhandel besonders auf den Handel mit Frauen. Das Aktionsbündnis gegen Frauenhandel definiert Frauenhandel als *„das Anwerben, Entführen oder Verschleppen von Frauen aus ihren Heimatländern, um diese zumeist im Ausland mit Hilfe von Gewalt, Bedrohung oder Drogen für sexuelle Handlungen zu missbrauchen.“*¹² Genaue Zahlen im Bezug zum Menschenhandel liegen nicht vor, da in vielen Fällen der Menschenhandel nicht aufgedeckt wird, die Verantwortlichen Kriminellen ihre genauen Daten nicht freilegen oder die Opfer oftmals ohne eine Opferschutzeinrichtung keine Möglichkeit haben, sich zu melden. Aus diesem Grund spekuliert man in diesem Bereich oftmals und geht somit von zwischen 700.000 - 2.000.000. Opfern jährlich aus, wobei der größte Teil aus Frauen und Kindern besteht. Die in Europa gehandelten Frauen kommen größtenteils aus Rumänien, Bulgarien, Weißrussland, Moldawien und aus der Ukraine. Die wichtigsten Zielorte im Westen Europas des Handels mit diesen Menschen sind Deutschland, Großbritannien und die Niederlande.¹³ Die Frauen aus diesen Ländern stellen meist ein leichtes Ziel da, da sie unter Bedingungen der Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnder Bildung leben. Für sie ist das Versprechen eines zwielichtigen Mannes die Hoffnung und oftmals die einzige Möglichkeit auf ein besseres Leben.¹⁴ Doch hierbei wird ihnen verschwiegen, dass zunächst ein Schuldbetrag für Unterkunft, Verpflegung und die Papiere fällig ist. So wird gezielt ein Abhängigkeitsverhältnis aufgebaut. Somit sehen die Opfer keinen anderen Weg als die Bedingungen zu akzeptieren und den verlangten Arbeiten nachzugehen. Andere Wege sind die Androhung oder die Verwendung von Gewalt, um die Opfer willig zu machen.¹⁵ Für die Täter sind diese Menschen, in diesem Fall Frauen, billige und nicht angemeldete Arbeitskräfte und besonders die Frauen und Kinder werden im Bereich der Prostitution und Pornografie ausgebeutet. Dieser Handel von den Ländern des Süden (Afrika, Lateinamerika, Asien) in die Zielländer des Westens und vor allem die steigende Zahl des Verkaufs von Frauen aus den ostereuropäischen Ländern in den Westen macht den Menschenhandel auch zu einem Problem der EU und steht somit auf der Tagesordnung des Europarats.¹⁶ In diesem Zusammenhang und der Entwicklung des Menschenhandel erklärte EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström: *„Als ich vor fast fünf Jahren meine Arbeit als Kommissarin für Inneres aufnahm, stand die Abschaffung des Menschenhandels nicht wirklich auf der politischen Tagesordnung, und in vielen Ländern war die Haltung gegenüber diesem Verbrechen eher lasch. Heute können wir stolz darauf sein,*

¹¹ vgl. fra.europa.eu, 04.01.16, 15:00 Uhr

¹² www.gegen-frauenhandel.de, 30.12.15, 16:06 Uhr

¹³ vgl. www.gegen-frauenhandel.de, 31.12.15, 12:50 Uhr

¹⁴ vgl. kompass.humanrights.ch, 02.01.16, 16:27 Uhr

¹⁵ vgl. mission-freedom.de, 02.01.16, 16:43 Uhr

¹⁶ vgl. kompass.humanrights.ch, 02.01.16, 17:03 Uhr

*was wir gegen diese moderne Sklaverei erreicht haben. Unseren Worten sind Taten gefolgt. Wir dürfen in unseren Bemühungen auch nicht nachlassen, weder in Europa noch anderswo. Das sind wir den Frauen, Männern, Mädchen und Jungen schuldig, die gerade jetzt gegen ihren Willen festgehalten und unter entsetzlichen Bedingungen ausgebeutet werden. Jedes Opfer von Menschenhandel ist ein Opfer zu viel.*¹⁷ In dieser Erklärung betont sie besonders, dass die Abschaffung des Menschenhandels noch nicht erreicht ist und dass das immer weitere Bestreben dieses Ziel zu erreichen, das Mindeste ist, was man für die Opfer des Menschenhandels tun kann.

2.2 Folgen von Gewalt

Gewalt ist eine extreme psychische und physische Belastung für das Opfer, welche das gesamte Leben des Opfers begleiten wird. Durch die körperlichen oder sexuellen Angriffe erleidet das Opfer zunächst erstmal nur oberflächliche Verletzungen wie Prellungen, Verstauchungen, blaue Flecken oder Verletzungen im Genitalbereich. Doch zu diesen Verletzungen kommt nun noch die psychische Belastung, welche Langzeitfolgen haben kann. Vor allem bei sexuellen Übergriffen leidet das Opfer zunächst unter einem hohen Maß an Schock und fühlt hauptsächlich Angst, Wut, Verletzbarkeit und Scham. Diese Kombination an Gefühlen ist auch oftmals der Grund, wieso das Opfer die Straftat nicht der Polizei meldet. Sie verlieren ihr Selbstvertrauen. Dieser emotionale Ballast entwickelt sich schließlich ohne Unterstützung von außerhalb und von der Person abhängig zu verschiedenen psychischen Krankheiten und emotionalen Problemen. Vor allem Opfer von sexueller Gewalt haben in diesem Zusammenhang besonders Probleme Vertrauen gegenüber einem neuen Partner zu fassen, da sie so geprägt von diesem Ereignis sind.

Am Wenigsten betroffen von längeren psychischen Problemen sind Personen, welche körperliche Gewalten von einer anderen Person als den eigenen Partner erfahren mussten. Hier wurden sie durch Zufall Opfer dieses Gewaltverbrechens und haben meistens nur mit dem emotionalen Ballast der Verletzlichkeit und der Angst zu kämpfen (vgl. Abb. 1).

¹⁷ ec.europa.eu, 29.12.15, 14:28 Uhr

Abb. 1: Folgen körperlicher und sexueller Gewalt

	PartnerIn (derzeitig und/oder früher)		Andere Person	
	Körperliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexuelle Gewalt
Form der psychischen Folgen				
Depressionen	20	35	8	23
Angstzustände	32	45	23	37
Panikattacken	12	21	8	19
Verlust des Selbstvertrauens	31	50	17	40
Gefühl der Verletzlichkeit	30	48	24	47
Schlafstörungen	23	41	13	29
Konzentrationsstörungen	12	21	7	16
Beziehungsschwierigkeiten	24	43	9	31
Andere	3	5	4	4
Anzahl der ausgewählten Kategorien				
Keine	28	9	43	16
1	26	21	28	25
2-3	27	31	19	35
4 oder mehr	17	38	8	24
Keine Angabe	2	(1)	2	1
n	5 415	1 863	4 237	1 847

Quelle: fra.europa.eu, 01.01.16, 20:21 Uhr

2.3 Täter

Wenn man an Gewalt an Frauen denkt, erscheint einem sofort die Männer als die üblichen Täter. Dieser Meinung vertritt auch die französische Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir, welche mit dem Satz „Niemand ist Frauen gegenüber aggressiver und herablassender als ein Mann, der seiner Männlichkeit nicht ganz sicher ist“, ihre Meinung dazu äußert.

Vor allem sexuelle Gewalt an Frauen verüben Männer zum überwiegenden Teil (97% der Befragten).

Auch im Bereich der körperlichen Gewalt dominieren die Männer als Täter (67%), wobei auch Frauen in diesem Bereich als Täter vorkommen (26%) (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Täter körperlicher und sexueller Gewalt

	Körperliche Gewalt	Sexuelle Gewalt
Männlich	67	97
Weiblich	26	2
Beide	7	0
Keine Angabe	1	0
n	7 207	2 296

Quelle: fra.europa.eu, 01.01.16, 20:27 Uhr

3 Politische Grundlage

3.1 Menschenrechte

Menschenrechte sind Frauenrechte. Frauenrechte sind Menschenrechte. Doch durch alle Formen von Gewalt werden diese verletzt. Doch was sind Menschenrechte überhaupt? Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert diese folgendermaßen: *„Die Menschenrechte sind die angeborene unveräußerliche Rechte eines jeden Menschen, die die moralische und rechtliche Basis der Menschheit bilden. Sie sind vor- und überstaatlich, das heißt höher gestellt als die Rechte des Staates.“*¹⁸

Doch genau diese Menschenrechte werden bei Gewaltopfern verletzt. Frauen erleben verschiedenen Formen von Gewalt und somit werden auch verschiedene Menschenrechte verletzt. Doch eins haben sie alle gleich: Die Verletzung der Menschenwürde. Diese wird in Artikel 1 mit den Sätzen: *„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.“*, als das oberste Gut dargestellt und sollte somit für jeden Menschen erreichbar sein. Doch hier beginnt erst die Menschenrechtsverletzung. Die Frauen werden körperlich und psychisch verletzt (Artikel 3), erfahren somit eine unmenschliche Behandlung (Artikel 4) und führen ein Leben in Angst (Artikel 2). Doch ist das noch ein Leben? Definiert man so Freiheit und Sicherheit (Artikel 7)? Doch auch hier nimmt die Menschenrechtsverletzung kein Ende. Durch die klassische Rollen „Opfer: Frau und Täter: Mann“ findet eine Diskriminierung der Geschlechter statt, welche in Artikel 21 verboten wird.

Doch zusätzlich zu all diesen Menschenrechtsverletzungen, verletzt der Menschenhandel auch noch Artikel 5 *„Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden. Niemand darf gezwungen werden, Zwangs- oder Pflichtarbeit zu verrichten. Menschenhandel ist verboten.“* Hier wird ganz klar der Menschenhandel verboten und doch fallen ihm so viele zum Opfer.¹⁹

3.2 Ärztliche Schweigepflicht

Die Ärztliche Schweigepflicht verpflichtet Ärzte und Ärztinnen über alle den Patienten betreffende Geheimnisse und Information zu schweigen. Hierbei erstreckt sich dies über die medizinische, persönliche und berufliche Anliegen des Patienten.²⁰ Verstößt der Arzt oder das ärztliche Hilfspersonal gegen die Schweigepflicht, hat dies laut dem Strafgesetzbuch § 203 rechtliche Konsequenzen. Hier ist festgelegt, dass das Verletzen von Privatgeheimnissen mit einer Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr bestraft wird.²¹ Doch auch diese Schweigepflicht unterliegt Ausnahmen. Bezogen auf die Thematik der Gewalt haben Ärzte die Pflicht Anzeige an die Sicherheitsbehörden zu erstatten, sobald der Verdacht aufkommt, dass eine volljährige Person gequält, vernachlässigt oder sexuell missbraucht

¹⁸ www.bpb.de, 15.12.15, 20:45 Uhr

¹⁹ www.europarl.de, 15.12.15, 20:30 Uhr

²⁰ vgl. www.das.de, 03.01.16, 16:55 Uhr

²¹ vgl. www.gesetze-im-internet.de, 03.01.16, 17:18 Uhr

worden ist und diese nicht für sich und seine Rechte eintreten kann. Bei einer minderjährigen Person, wo der Verdacht besteht, dass diese misshandelt, gequält, vernachlässigt oder sexuell missbraucht worden ist, gilt generell die Anzeigepflicht des Arztes.²² Wenn man nun die Möglichkeiten einer medizinischen Vorrichtung genauer betrachtet, werden noch weitere mögliche Schritte gegen Gewalt seitens des medizinischen Fachpersonals deutlich. Durch die FRAU-Studie wurde deutlich, dass besonders Schwangere von Gewalt betroffen sind. So erlebten 42% der befragten Frauen, welche Angaben Gewalt erlebt zu haben, diese während der Schwangerschaft. Da eine Schwangerschaft mit regelmäßigen Besuchen beim Arzt verbunden ist, könnte hier das medizinische Fachpersonal routinemäßig zum Thema Gewalt nachfragen, sobald eine Patientin Anzeichen in Form von bestimmten Verletzungen oder Merkmalen aufweist. Laut der FRA-Studie finden 87% der Frauen es akzeptabel, wenn der Arzt solche routinemäßigen Befragungen durchführt. In diesem Sinne sollte eine ärztliche Befragungsroutine zu Anzeichen von Gewalt entwickelt werden, welche auch geeignete Kontrollaspekte beinhaltet, umso das medizinische Fachpersonal auf ein Potenzial für jeglichen Missbrauch zu sensibilisieren.²³

4 Begründungszusammenhang zwischen Hausarbeit und Produkt

Gewalt an Frauen ist ein menschenunwürdiges Verbrechen und leider ein allgemeines Problem in Europa und auf der ganzen Welt. Um dieses Problem zu überwinden, wurden schon verschiedene Methoden angewendet. Werbeplakate, Flyer auf den Toiletten und Fernsehspots sollen die Gesellschaft wachrütteln und darauf aufmerksam machen, dass auch in Europa Frauen unter den Folgen von Gewalt leiden. Vor allem das Bewusstsein, dass jeder von Gewalt betroffen sein kann zu stärken, ist ein Ziel, welches die Politik und unzählige freiwillige Organisationen verfolgen. Auch ich möchte das Bewusstsein für das gesellschaftliche Problem „Gewalt an Frauen“ fördern und verdeutlichen, wer alles zu einem Opfer werden kann. Darüberhinaus aber auch den Männern bewusster machen, dass von ihnen das größte Risiko ausgeht, denn sie gelten als die üblichen Täter, wenn Gewalt an Frauen zu Sprache kommt. Deswegen sollten sich die Kampagnen sowohl an Frauen als auch Männer richten, was bis jetzt ein sehr seltener Fall ist. Es werden Plakate mit Frauen als Opfer gezeigt, um so das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken. Doch was ist mit einem Plakat, welches einen Mann als Täter zeigt? Da die Männer meistens außen vorgelassen werden, möchte ich mit meiner Rede auch die männliche Gesellschaft wachrütteln und ihnen vermitteln, was ihre Geschlechtsgenossen tun. Doch dies ist nicht mein einziges Ziel. Der Gesellschaft zu sagen, dass Gewalt an Frauen existiert und dabei mit Zahlen um sich zu schmeißen, zeigt keinen Effekt. Deswegen möchte ich auch über die verschiedenen Arten von Gewalt und ihre Folgen informieren. Denn wenn man etwas über eine Sachlage weiß, ist es schwerer sie zu ignorieren und wegzuschauen. Doch in welcher Weise verletzt Gewalt die Rechte der Frauen? Wer weiß das schon genau? Die Menschenrechte sind ein Thema, über

²² vgl. www.diagnose-gewalt.eu, 03.01.16, 17:53 Uhr

²³ vgl. fra.europa.eu, 28.12.15, 18:45 Uhr

die jeder Bescheid wissen sollte, denn jeder sollte seine eigenen Rechte kennen. Deswegen möchte ich dieses Thema ebenfalls in meiner Rede aufgreifen.

Warum ich für die Verwirklichung meiner Zeile eine Rede gewählt habe, hat einen einfachen Grund. Jemand zu zuhören und die Informationen in sich aufzunehmen, ist leichter als nur eine Text zu lesen. Man merkt sich durch das Zuhören automatisch die Dinge, welche einen interessieren und man für wichtig erachtet. Sobald eine Person durch meine Rede mehr über die Thematik „Gewalt an Frauen“ weiß, ist mein Ziel schon erreicht. Denn diese eine Person wird sich die Informationen merken und sie weiter verbreiten und vielleicht einen Opfer von Gewalt zur Seite stehen. Ein weiterer Vorteil einer Rede ist, dass ich als Experte direkt nach meinen Vortrag für Fragen zur Verfügung stehe und Ungereimtheiten klären kann. Ein Buch oder ein Text hat diese Möglichkeit nicht. Aus diesen Gründen möchte ich die von mir gesammelten und in dieser Hausarbeit niedergeschriebenen Informationen in Form einer Rede vermitteln.

5 Anhang

5.1 Rede

„Wie ist das passiert?“

„Ich bin die Treppe runtergefallen.“

Schönen guten Tag! Mein Name ist Svenja Facklam und ich halte ihnen heute eine Rede über das Thema „Gewalt an Frauen“.

Die eben gehörte Aussage ist die typische Ausrede eines Opfers von Gewalt. Passend zum Thema wird diese Ausrede typischerweise von Frauen verwendet, um ihren Peiniger zu schützen. Zudem haben die Opfer meist eine emotionale Bindung, welche es ihnen schwerer macht, die Tat der Polizei zu melden. Bei fremden Personen fällt dieser Gang zur Polizei leichter. Aber auch sie sind erfüllt von Angst, Scham und Demütigung. Um mit diesen emotionalen Ballast umgehen zu können, brauchen sie Hilfe von außerhalb. Doch ein Opfer von häuslicher Gewalt, Gewalt, welche vom eigenen Partner ausgeübt wird, kann diese Hilfe meist nicht in Anspruch nehmen. Zu groß sind die Angst und die Selbstzweifel, zu oft wird der Fehler bei sich selbst gesucht. Doch liebe Frauen begreift endlich: Es ist nicht eure Schuld! Ihr habt keinen Fehler begangen, welcher eine solche Behandlung rechtfertigt. Der Fehler liegt beim Täter. Beim Täter, welcher fast ausschließlich aus einem Mann besteht. Vor allem im Bereich der sexuellen Gewalt wird diese Tat von Männern ausgeführt. Also liebe Männer, sucht den Fehler bei euch und nicht bei der Partnerin. Fragt euch selbst, was euch zu so einer Tat verleitet, wieso ihr überhaupt den Gedanken zulasst, einer Frau zu schaden. Aber auch an alle Männer, welche niemals einer Frau Schaden würde. Schaut hin, was eure Geschlechtsgenossen tun. Schaut hin und schreitet ein, wenn eine Frau überseht mit blauen Flecken vor euch steht und behauptet, die Treppe runtergefallen zu sein. Denn von alleine wird sie keinen Ausweg finden.

Doch was ist überhaupt häusliche Gewalt?

Häusliche Gewalt besteht, wenn innerhalb einer Beziehung psychische, physische oder sexuelle Gewalt angedroht oder ausgeübt wird. Dies sind nur die typischsten Formen von Gewalt, denn gerade diese sind beliebte Arten einer Frau zu schaden und sie emotional fertig zu machen. Die Opfer sind übersehen von blauen Flecken, Prellungen und Verstauchungen. Sie haben Verletzungen im Genitalbereich oder schwere körperliche Verletzungen, welche sogar zum Tod führen kann. Dies sind die äußeren Schäden. In der Person selbst befindet sich ein emotionales Chaos, wie ich es eben schon erwähnt hab. Diese Emotionen können sich in Depressionen oder Schlafstörungen steigern oder verleiten das Opfer zum Drogenkonsum und im schlimmsten Fall zum Suizid, umso den Gefühlen zu entkommen.²⁴

Bei schweren Verletzungen müssen die Opfer oftmals einen Arzt aufsuchen. Hier hat das medizinische Personal ebenso die Pflicht dem Opfer zu helfen und subtil nachzufragen, ob sie häusliche Gewalt erfahren. Die Ärzte haben die Pflicht häusliche Gewalt zu melden und Maßnahmen einzuleiten. Vor allem Minderjährige können oft nicht für sich selbst sprechen und hier muss das medizinische Personal eingreifen.

Zur häuslichen Gewalt gehört auch die sexuelle Gewalt, doch das größte sexuelle Verbrechen findet nicht in den eigenen vier Wänden, sondern auf den Straßen Europas statt. Menschenhandel aus Zwecken der Zwangsprostitution und Pornografie, die moderne Sklaverei.²⁵ Wussten sie, dass jährlich zwischen 700.000 - 2.000.000 Menschen Opfer von Menschenhandel werden, davon der größte Teil Frauen und Kinder? Dieser Handel findet auf der ganzen Welt, aber auch in Europa statt. Die in Europa gehandelten Frauen kommen größtenteils aus Rumänien, Bulgarien, Weißrussland, Moldawien und aus der Ukraine. Die wichtigsten Zielorte im Westen Europas des Handels mit diesen Menschen sind Deutschland, Großbritannien und die Niederlande.²⁶ Europa, ein Kontinent, welcher so fortschrittlich in den Rechten eines Menschen ist und unter dessen Berücksichtigung handelt. Die EU, eine Union, dessen Wirtschaft blüht, hat genauso ein Problem mit dem Menschenhandel wie die Entwicklungsländer. Die Frauen aus diesen Ländern stellen meist ein leichtes Ziel da, da sie unter Bedingungen der Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnder Bildung leben.²⁷ Für sie ist das Versprechen eines zwielichtigen Mannes die Hoffnung und oftmals die einzige Möglichkeit auf ein besseres Leben. Doch mit diesem Versprechen fängt der Teufelskreis erst an. Die Opfer erfahren oftmals nicht welcher Arbeit sie nachgehen müssen und das zunächst auch erst ein Schuldbetrag für Unterkunft, Transport, Verpflegung und Papier fällig ist. So

²⁴ fra.europa.eu, 01.01.16, 20:21 Uhr

²⁵ vgl. kompass.humanrights.ch, 02.01.16, 16:27 Uhr

²⁶ vgl. www.gegen-frauenhandel.de, 31.12.15, 12:50 Uhr

²⁷ vgl. kompass.humanrights.ch, 02.01.16, 16:27 Uhr

bleibt ihnen meist keine andere Möglichkeit als der Arbeit nachzugehen. So schaffen die Kriminellen gezielt eine Abhängigkeit zwischen sich und dem Opfer.²⁸

Das klingt alles sehr bewegend, doch wenn betrifft das überhaupt? Solange ich damit nichts zu tun hab, wieso sollte ich sowas wissen? Genau das denken sie jetzt wahrscheinlich, richtig? Ich bitte jetzt alle Frauen zwischen 18 und 29 Jahren nach Möglichkeit einmal aufzustehen (Publikum steht hoffentlich auf). Alle Frauen, die sich von ihren Sitzen erhoben haben, sollten sich von diesem Thema angesprochen fühlen. Denn genau sie sind die gefährdetsten Frauen für einen sexuellen Übergriff. Jetzt stehen noch zusätzlich alle berufstätigen Frauen, vor allem in einer Führungsposition auf (Publikum steht hoffentlich auf). Auch sie sollten sich angesprochen fühlen, denn 75% der berufstätigen Frauen wurden schon einmal sexuell belästigt.²⁹ Vielleicht auch sie? Danke, sie dürfen sich wieder setzen.

Wie sie eben gesehen haben, kennen sie mehr mögliche Betroffene als sie wahrscheinlich. Aber auch diejenigen, welche eben nicht aufgestanden sind, auch sie sollten bedenke, dass diese Zahlen keine Garantie sind. Auch sie könnten einmal Opfer von Gewalt werden. Auch ihre Menschenrechte könnten auf die unmenschlichste Art und Weise verletzt werden. Doch wie sehen die Menschenrechte überhaupt? Was haben sie und diese Frauen für Rechte? Menschenrechte sind die angeborenen Rechte eines jeden Menschen, welche sogar höher als die Rechte des Staates stehen. Sie gelten für jeden. Das wichtigste Menschenrecht ist hierbei *Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.*³⁰ Doch Frauen, welche Opfer von Gewalt werden, erleiden unwürdige Situation und haben oft ein Leben lang damit zu kämpfen. Doch auch diese Frauen sollten die Chance haben, ihre Rechte wahrnehmen zu können, denn Menschenrechte sind Frauenrechte! Sie sollten die Chance haben, die Polizei um Hilfe bitten zu können und auch Hilfe von Frauenorganisationen sollte eine Option für sie sein. Doch diese Chance wissen die Täter zu verhindern. Deswegen schaut nicht weg, helft den Frauen, welche die Anzeichen aufweisen. Doch wieso muss erst extra betont werden, dass Frauen die gleichen Rechte wie Männer haben? Diese Frage ist schnell beantwortet.

Das Frauenbild in unserer Gesellschaft ist gestört. Durch die Geschichte hat sich ein klassisches Bild der Frau eingepreßt. Eine Frau, welche am Herd steht und kocht und völlig in der Kindererziehung aufgeht. Doch Frauen haben sich gewandelt. Auch sie gehen in die Schule, studieren und üben einen Beruf aus. Vielleicht fühlen die Männer sich bedroht? Vielleicht unterdrücken sie Frauen durch Gewalt, umso ihre Rollen als Beschützer und Verdienner zu verteidigen. Wer weiß, was in den Köpfen der Männer vorgeht? Doch an zweiter Stelle der klassischen Frau, steht die Frau als Sexobjekt. Durch Werbung kriegen schon die Kleinsten eingepreßt, Frauen als diese zu betrachten. Wie sollen sie es also später besser machen? Wie sollen sie die Frau respektieren und würdevoll behandeln? Das

²⁸ vgl.mission-freedom.de, 02.01.16, 16:43 Uhr

²⁹ fra.europa.eu, 01.01.16, 18:23 Uhr

³⁰ www.europarl.de, 15.12.15, 20:30 Uhr

Bild der starken, unabhängigen Frau, welche zu respektieren ist, muss auch noch in unserer Zeit erst akzeptiert werden.

Also muss zusätzlich zum Lösen des Problems der Gewaltbewältigung auch die Frau als solche erstmal respektiert werden.

Keine Gewalt und der grundsätzliche Respekt gegenüber dem weiblichen Geschlecht sind Ziele, welche noch jahrelange Arbeit erfordern und ich hoffe, dass ich durch diese Rede meinen Beitrag dazu leisten kann.

Darüberhinaus hoffe ich auch, dass ich durch meine Rede ihr Bewusstsein für dieses gesellschaftliche Problem stärken konnte. Denken Sie dran, es kann jeden treffen und vielleicht erkennen Sie die Anzeichen, wenn Ihre Schwester, Ihre Mutter, Ihre beste Freundin Sie aufweisen. Denn Sie brauchen Ihre Hilfe.

Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden. Dankeschön!

5.2 Quellenverzeichnis

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17842/menschenrechte>, Zugriff: 15.12.15, 20:45 Uhr

<https://www.das.de/de/rechtsportal/patientenrecht/arztpflichten/schweigepflicht.aspx>, Zugriff: 03.01.16, 16:55 Uhr

<http://www.diagnose-gewalt.eu/recht/gesetzliche-grundlagen-oesterreich/anzeige-und-meldepflicht>, Zugriff: 03.01.16, 17:53 Uhr

<http://www.ebg.admin.ch/dokumentation/00012/00442/index.html?lang=de>, Zugriff: 30.12.15, 15:15

http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/12781_de.htm, Zugriff: 29.12.15, 14:28 Uhr

http://www.europarl.de/resource/static/files/europa_grundrechtecharta/_30.03.2010.pdf, Zugriff: 15.12.15, 20:30 Uhr

http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf, Zugriff: 13.11.15, 20:23 Uhr

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/koerperliche-gewalt-was-ist-das.html>, Zugriff: 08.01.16, 16:05 Uhr

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/koerperliche-gewalt-330.html>, Zugriff: 08.01.16, 16:34

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/was-ist-gewalt-gegen-frauen.html>, Zugriff: 03.01.16, 21:11 Uhr

<http://www.frauenwissen.at/frauenzitate.php>, Zugriff: 01.12.15, 16:55 Uhr

<http://www.gegen-frauenhandel.de/ueber-das-aktionsbuendnis/was-ist-frauenhandel/>, Zugriff: 30.12.15, 16:06 Uhr

http://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_203.html, Zugriff: 03.01.16, 17:18 Uhr

<http://www.gewaltinfo.at/fachwissen/formen/sexualisiert/>, Zugriff: 28.12.15, 13:48 Uhr

http://kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php?idcat=1955, Zugriff: 23.12.15, 13:35 Uhr

<http://mission-freedom.de/fileadmin/bilder/Menschenhandel-Bundeslagebild-2013.pdf>,

Zugriff: 02.01.16, 16:43 Uhr

<http://www.violencestudy.org/Definition.html>, Zugriff: 03.01.16, 21:08 Uhr

